

Direkt

Gemeinde St. Margrethen



st margrethen
natürlich gut verbunden

347 | Ausgabe November 2023



Aktuell

Der Gemeinderat informiert
Clean-up-Day
Handänderungen

Verwaltung

Umlegung Bergsteigbach
Fahr: fit für die nähere Zukunft
Dorfpolizist im Gespräch

Schule

Dank an treue LehrerInnen
Projektwoche Oberstufe
Rosenberg-Lehrkräfte lernten

KOMPLEXES BACHPROJEKT

Aus rechtlichen Gründen muss der Projektperimeter des Hochwasserschutzprojektes Umlegung Bergsteigbach erweitert werden. Die öffentliche Mitwirkung zur Projektergänzung läuft vom 16. Oktober bis 14. November 2023.

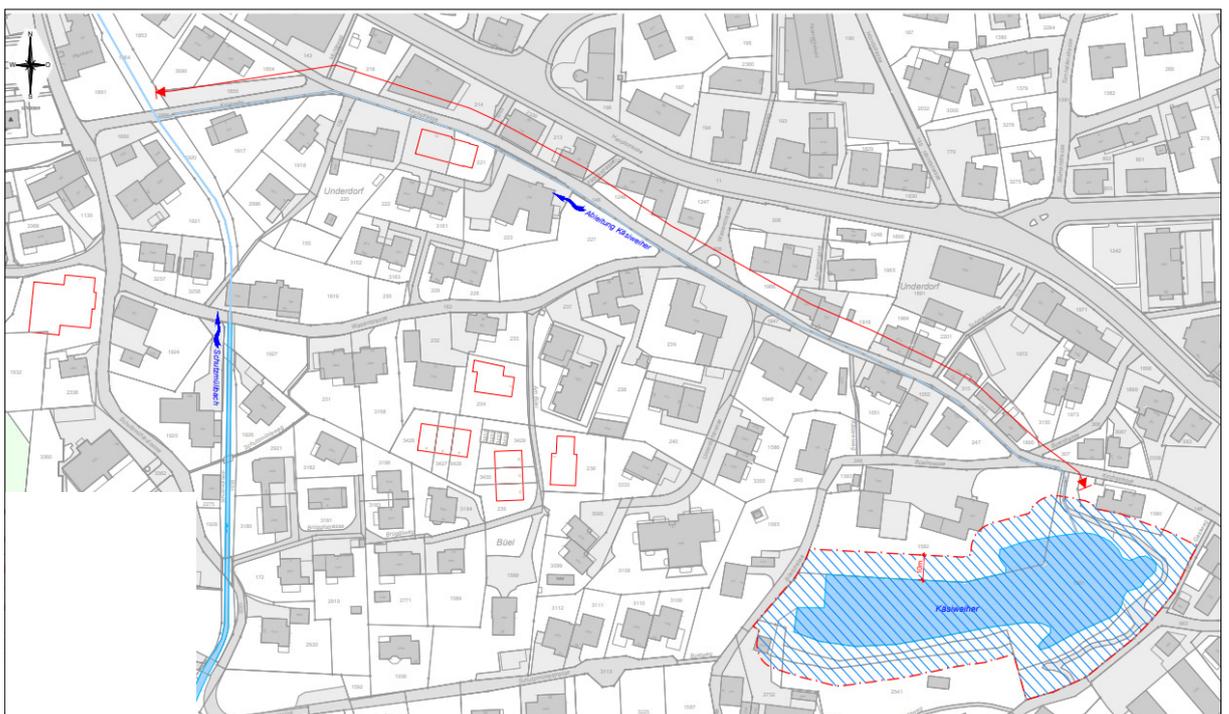
Der Bergsteigbach wird in Zukunft in den Käsiweiher münden. Der Weiher entwässert über die bereits bestehende Ableitung in der Kirchstrasse in den Schützmlübach. Weiher und Ableitung müssen gewässerschutzrechtlich geregelt werden.

Für den gesamten Käsiweiher wird der Gewässerraum ausgeschrieben. Für das Gebiet Käsiweiher gilt seit bald 30 Jahren die gleichnamige Schutzverordnung von 3. März 1995. Sie enthält ein Naturschutzgebiet und Gewässerabstandslinien zum Schutz des Biotops. Die heutigen Gewässerabstandslinien sollen mit dem Sondernutzungsplan Käsiweiher und Ableitung in den Schützmlübach in die bundesrechtliche Regelung von Art. 41b GschV übernommen werden. Die rechtliche Situation bleibt damit im Vergleich zur Schutzverordnung unverändert.

Bei der eingedolten Weiher-Ableitung in den Schützmlübach wird auf die Festlegung des Gewässerraums verzichtet. Die bundesrechtlichen Bestimmungen kommen bei dieser Ableitung nicht zur Anwendung. Es gilt der kantonalrechtliche Gewässerabstand von fünf Meter nach Art. 90 Abs. 2 PBG, der sich von den strengen bundesrechtlichen Vorschriften grundlegend unterscheidet. Für Grundeigentümer ist in Art. 90 Abs. 3 PBG ein Rechtsanspruch auf Unterschreitung dieses Abstandes festgelegt. Diese ist zulässig, wenn die Hochwassersicherheit gewährleistet ist, der Zugang und die ungehinderte Zufahrt zum Gewässer für Unterhalt sichergestellt oder nicht erforderlich ist sowie keine ökologischen Interessen betroffen sind. Das ist bei der eingedolten Ableitung des Käsiweihers der Fall. Diese befindet sich in oder knapp neben der Kirchstrasse und

dem Kirchweg (Gemeindestrassen 2. Klasse), womit die Zugänglichkeit über die öffentliche Strasse sichergestellt ist. Die Hochwassersicherheit wird mit dem Hochwasserschutzprojekt gewährleistet. Ökologische Interessen sind nicht betroffen, da bei dieser Eindolung keine Uferbereiche oder sonstige Naturwerte vorhanden sind.

Nach der Mitwirkung, die am 14. November 2023 endet, wird der Sondernutzungsplan mit den Projektunterlagen des Hochwasserschutzprojektes den kantonalen Fachstellen zur Vorprüfung eingereicht. Nach Durchführung der kantonalen Vorprüfung werden die daraus resultierenden Anpassungen im vorliegenden Planungsbericht aufgelistet. Im Anschluss erlässt der Gemeinderat den Sondernutzungsplan und ordnet die öffentliche Auflage an. Im öffentlichen Auflageverfahren sind diejenigen zur Einsprache berechtigt, die ein besonderes Interesse geltend machen können.



Blau schraffiert ist der neue Gewässerraum des Käsiweihers, die rote Linie mit Pfeil zeigt die Ausdehnung des Verzichts auf eine Festlegung des Gewässerraums entlang der Kirchstrasse

Editorial



Geschätzte St. Margretherinnen und St. Margrether, liebe Leserinnen und Leser

Der Wald von Wahlplakaten am Strassenrand hat sich wieder gelichtet, zumindest bis zum kommenden Frühling. Schweizweit haben sich fast sechstausend Personen für die 200 Sitze im Nationalrat und die 46 Sitze im Ständerat beworben. Für die meisten von ihnen sind die Wahlen am 22. Oktober entschieden worden. Wenige Kandidierende müssen sich noch bis zum zweiten Wahlgang im November gedulden. Den intensivsten Job am Wahlsonntag hatten allerdings die unzähligen Stimmzählerinnen und Stimmzähler in den 2136 Schweizer Gemeinden, die ihren freien Sonntag unserer direkten Demokratie widmeten. Alleine in St. Margrethen sortierten, zählten, bereinigten, erfassten und kontrollierten 21 Personen die vielen Wahlzettel und dies emsig wie die Bienen. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich für ihren wertvollen und unverzichtbaren Einsatz gedankt.

Wie unsere direkte Demokratie, die wir mit freien Wahlen und Sachabstimmungen mitgestalten können, ist auch die Sicherheit ein hohes schützenswertes Gut. Mehr Sicherheit für Mensch und Habe bringen die anstehenden Hochwasserschutzprojekte. Eines davon ist die Umlegung des Bergsteigbaches, die einer Ergänzung bedarf und sich derzeit in der öffentlichen Mitwirkung befindet. Für mehr objektive und subjektive Sicherheit steht auch unser Gemeindepolizist Elmar Lindenmann ein. Er berichtet von seinem beruflichen Alltag und seinen Erfahrungen in St. Margrethen. Geschätzte Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre mit der etwas umfangreicheren Novemberausgabe.

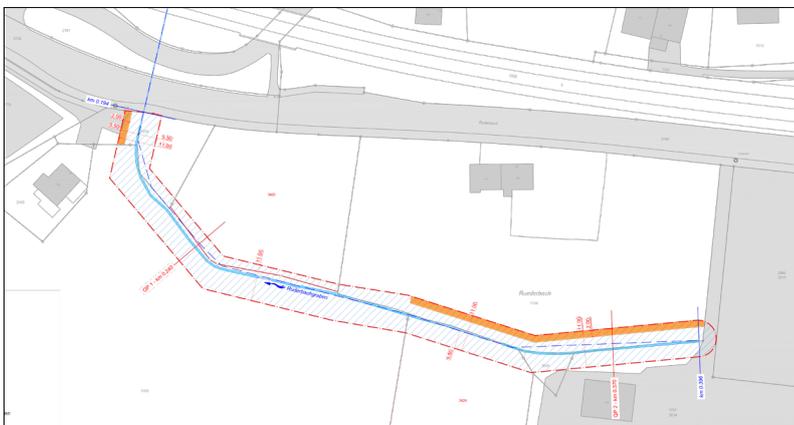
Ihr
Reto Friedauer, Gemeindepäsident

DER GEMEINDERAT INFORMIERT

Das Alters- und Pflegeheim Fahr verfügt im Haupthaus über ein **Wireless-LAN (WLAN)**. Die Leistung und die Abdeckung des bestehenden Systems entsprechen nicht mehr den heutigen Bedürfnissen. Das jetzige System ist veraltet und instabil. Regelmässige Ausfälle führen zu wachsendem Unverständnis bei den Benutzerinnen und Benutzern. Auf diesem Grund hat der Gemeinderat entschieden, ein neues WLAN anzuschaffen. Er hat dafür einen Kredit in Höhe von Fr. 62 000.- für die Hardware und die nötigen Installationsarbeiten erteilt. Ende September 2023 hat der Gemeinderat im Ortszentrum und im Naturschutzgebiet Eselschwanz die **Parkplatzbewirtschaftung** eingeführt. Im Zentrumsgebiet wurde in allen Tarifzonen eine Gratisparkzeit von einer Stunde eingeführt. Im Gebiet Eselschwanz besteht eine Gebührenpflicht von Beginn weg ohne Grati-

sparkzeit. Diese unterschiedlichen Regelungen wurden zwischenzeitlich harmonisiert, indem auch im Eselschwanz eine Gratisstunde eingeführt wurde. Die Zielsetzung der Parkplatzbewirtschaftung im Eselschwanz, nämlich die zweckkonforme Nutzung des Parkraums durch Naherholung Suchende, wird auch mit dieser Gratisstunde erreicht. In diesem Zusammenhang werden die NutzerInnen darauf aufmerksam gemacht, dass das Parkticket bei sämtlichen Parksäulen ab Minute 0 gelöst werden muss. Ohne diese Registration gilt das Billett als «nicht gelöst», was auch während der Gratisstunde eine Parkbusse zur Folge haben kann.

Der **Sondernutzungsplan Ruderbachgraben**, km 0,194 bis km 0,396, betreffend Festlegung Gewässerraum vom 23. September 2022 wurde ab 1. November 2023 in Vollzug gesetzt.



Der Sondernutzungsplan Ruderbachgraben wurde per 1. November in Kraft gesetzt

ABLESUNG UND SCHLUSSRECHNUNG DER TECHNISCHEN BETRIEBE

Die Technischen Betriebe lesen ab 20. November und im Dezember die Strom- und Wasserzähler ab. Wir bitten Sie, unseren Mitarbeitern den Zugang zu gewähren. Die meisten Hausbesitzer allerdings erhalten Selbstablesekarten. Diese wollen Sie baldmöglichst, jedoch spätestens bis am 6. Dezember, ausfüllen und uns zustellen. Falls Sie Fragen zum Able-

sen haben, helfen wir Ihnen gerne weiter. – Ende Dezember bzw. Anfang Januar erhalten Sie die Schlussrechnung.

Ludwig Buob
Leiter Technische Betriebe

WECHSEL IM FRONTOFFICE



Wie in der letzten Ausgabe vermeldet, hat Sonja Camenisch nach mehr als zehn Jahren ihre Stelle im Frontoffice auf Ende September aufgegeben, um in die Privatwirtschaft zu wechseln. Selbstverständlich war

es unmöglich, den Posten angesichts der zahlreichen Aufgaben längere Zeit verwaist zu lassen. Seit dem 1. November wirkt nun Joel Kuhn im Frontoffice. Ein bekanntes Gesicht bei uns auf der Gemeindeverwaltung übrigens, schliesslich absolvierte der nun 20-Jährige bei uns seine Lehre. Wohnhaft ist er in Rheineck. Wir heissen Joel Kuhn willkommen zurück und wünschen ihm einen guten Neubeginn.

GEWÄHLT: NEUE LERNENDE 2024

Erst haben sich die beiden Lernenden, welche diesen Sommer ihre Verwaltungsausbildung in Angriff genommen haben, einige Wochen an das Gemeindehaus gewöhnt, wurde schon die «nächste Generation» bestimmt. Im kommenden Jahr werden Amina Semanic aus Rheineck und Ramon Lüchinger aus unserem Dorf mit ihrer Verwaltungslehre bei uns beginnen.

ISABELLE DINTHEER ZOG ES ANDERSWO HIN



Sie konnte sich schnell in die Belange der TB einarbeiten und ihre Begabungen einfließen lassen. Dies sowohl in der Buchhaltung mit Excel und Abacus als

Seit dem 1. August 2021 war Isabelle Dintheer in der Buchhaltung der Technischen Betriebe TB engagiert.

auch mit ihrem Hobby, dem Nähen. So konnten unsere Mitarbeiter bei ihr auch Kleider anpassen oder gar neue Stücke kreieren lassen. Selbstverständlich geschah dies alles neben der normalen Bürozeit. Etwas kann man beim Lesen dieser Zeilen erahnen: Sie war eine aufgestellte Person und sehr hilfsbereit. Nachdem ihre Nachfolgerin Morena Felsberger sich mit den Aufgaben vertraut gemacht hatte, verliess Isabelle Dintheer unsere Gemeindeverwaltung per Ende Oktober. Wir

wünschen ihr viel Freude und Genugtuung am neuen Arbeitsort in einer anderen Gemeinde und auch privat alles Gute.

Ludwig Buob

FEUERWEHR: YANNICK LOHER ÜBERNIMMT ALS VIZEKOMMANDANT



Yannick Loher (links) übernimmt von Michael Wild

Der bisherige stellvertretende Kommandant der Feuerwehr, Michael Wild, wird Ende Jahr seinen Helm an

den berühmten Nagel hängen. Verargen kann ihm das keiner, schliesslich wird er rund 21 Jahre in verschiedenen Funktionen bei uns dabei gewesen sein. Seit dem 1. Januar 2015 war er Hauptmann und stellvertretender Kommandant. Das bleibt er noch bis am 1. Januar 2024. Sein Nachfolger heisst Yannick Loher. Er musste verschiedene Anforderungen erfüllen, um dem erwähnten Posten zu genügen. So hat er in administrativen Belangen sattelfest zu sein, ebenso muss er praktisch jederzeit für die Feuerwehr frei machen können. Diese Vorgaben lassen sich glücklicherweise mit seiner Stelle als Head Accounter bei einer hiesigen Bank in Einklang bringen. Natürlich

sollte er alle Belange unserer Feuerwehr aus dem Effeff kennen. Daran besteht kein Zweifel, schliesslich ist er seit dem 1. Januar 2009 bei uns dabei.

Dies bewerteten auch die verschiedenen Gremien so, die Yannick Loher zu wählen hatten, nämlich 12 Offiziere der Feuerwehr, die Feuerwehrkommission und der Gemeinderat. Ab Januar wird Yannick Loher also den Unterzeichnenden unterstützen. Ebenso wird er bei der Erarbeitung und Umsetzung des neuen Feuerwehrkonzepts 2030 mithelfen. Darüber wird in einer späteren Ausgabe zu berichten sein.

**Andreas Baumgartner
Kommandant Feuerwehr**

DAS FAHR MACHT SICH IN MANCHERLEI HINSICHT FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Rund um das Fahr sind Baukrane und verschiedene Handwerkerautos zu sehen; es ist vieles in Bewegung. Der Neubau neben dem Haus Rosengarten schiesst in die Höhe und nimmt Form an. Auch im Haupthaus steht ein Kran und Handwerker legen fleissig Hand auf dem Dach an. Seit August bis Ende Jahr wird das Flachdach saniert und anschliessend mit einer Photovoltaikanlage versehen. Die Wiederinstandsetzung ist durchaus nötig: Da es hier und dort undichte Stellen aufweist, bilden sich bei sintflutartigen Regenfällen Pfützen im Haus. Den eher trockenen und sonnenverwöhnten Herbst kam nicht nur den Baufirmen gelegen, auch unsere Bewohnenden genossen ihn. Bei strahlendem Sonnenschein konnten im Garten Marroni geschält und Suser getrunken werden. Pia und Ignaz sorgten bei einem Auftritt für lüpfige Unterhaltung. Ein kulinarisches Highlight war Mitte Oktober das Weisswurstessen; in Lederhosen servierte unser Küchenchef Walter Madertoner die Weisswürste, frische Brezeln und kühles Weizenbier. Die Führungsebene muss sich auch mit anderen Dingen gründlich beschäftigen, vor allem mit den zukünftigen Bedürfnissen der BewohnerInnen und der Angestellten. Um den einen das Leben und den andern das Arbeiten zu erleichtern, ist das Fahr – wie erwähnt – innen und aussen in Schuss zu halten. Aber das alleine reicht nicht, auch die Pflege muss sich neuen Gegebenheiten anpassen.

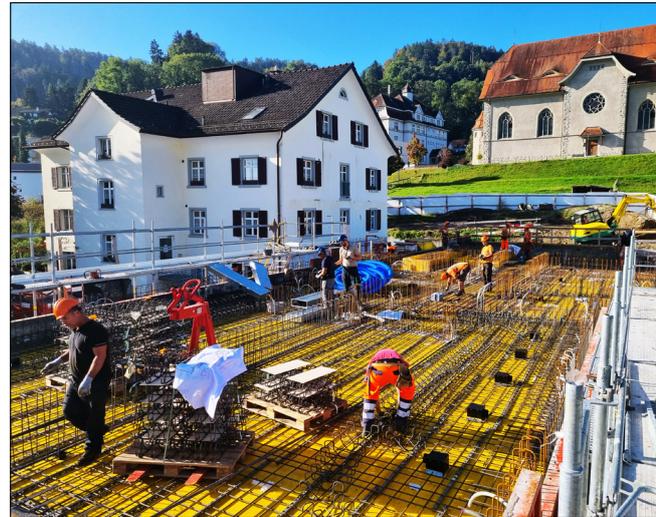
HEIKEL UND DIFFIZIL

Es ist schon fast eine Binsenwahrheit: In Zukunft werden die Menschen immer (noch) älter. Häufig ist diese Phase des Alters verbunden mit chronischen Krankheiten, fortschreitenden Einschränkungen und Gebrechen, welche den Lebensalltag beeinträchtigen. Gerade beim Auftreten von Beschwerden und wenn keine Heilung mehr möglich ist, ist es wichtig, die bestehenden Symptome zu lindern. Die Palliative Care befasst sich mit dieser

Thematik und ist essentiell für die Lebensqualität der Betroffenen und deren Umfeld. Aufgrund der steigenden Bedürfnisse bei diesem Thema sowie dessen Wichtigkeit in der Gesellschaft legt das Alters- und Pflegeheim den Fokus verstärkt auf diesen Bereich. Es werden Überlegungen getätigt, das APH hinsichtlich Palliative Care zu zertifizieren. Damit würden wir auch «offiziell» den zu erwartenden Bedürfnissen gerecht. Das Label nennt sich qualitépalliative und wird vergeben, wenn eine Institution hochwertige Umsorgung anbietet und die definierten Kriterien erfüllt. Das Label ist national breit abgestützt. Es basiert auf den Grundlagen der Schweizerischen Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK), des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) und von palliative.ch. Einiges wäre allerdings zu leisten: fachliche Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitenden, Implementierung eines angepassten Palliative-Konzeptes, Auseinandersetzung mit Abschiedskultur und Trauerbewältigung. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren wie Hospiz, Spitex, Palliativstationen oder Spitälern würde verstärkt um eine optimale Versorgung zu gewährleisten. Auch das Beziehen von Sterbehilfsorganisationen wie Exit müsste thematisiert werden.

MITEINANDER IST WICHTIG

Nicht nur auf der körperlichen und medizinischen Ebene stellen sich Herausforderungen – auch seelische Beschwerden und soziale Anliegen treten in den Fokus bei den betroffenen sterbenden Menschen. Selbstbestimmend, bedürfnisorientiert, umsorgend und lindernd soll die Betreuung sein. Die Begleitung in der letzten Lebensphase fordert daher Wissen und Können verschiedenster Partner und verlangt nach einem optimalen Betreuungsnetz. Dazu zählen neben den Ärzten und der Pflege die sozialen Dienste und Seelsorger. Gerade für die Angehörigen und nahestehende Personen ist es wichtig, im Heim einen



Das Haus Rosengarten wuchs dank dem guten Wetter schnell in die Höhe

Ort zu haben, wo sie sich verstanden fühlen und Abschied nehmen können. Dieser Einblick lässt erahnen, dass wir vom Fahr vor einer anspruchsvollen Aufgabe stehen. Diese wird uns die nächsten Jahre über beschäftigen. Da wir wissen, dass das Thema auch für viele unter Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, wichtig ist, werden wir Sie auf dem Laufenden halten.

Martina Caimi-Künzler
Heimleiterin Fahr

VERANSTALTUNGEN IM FAHR

Freitag, 3. November, 15.30 Uhr,
Offenes Singen mit Guido Schneider
Donnerstag, 9. November, 15.00 Uhr
Filmnachmittag mit Kurt Tischhauser
Freitag, 17. November, 15.00 Uhr
Diavortrag mit Jörg Schuler
Sonntag, 19. November, 14.00 Uhr
Gedengottesdienst für die Verstorbenen
Freitag, 24. November, 14.30 Uhr
Lottonachmittag Spiel, Spass und Freude
Samstag, 25. November, 15.00 Uhr
Konzert ökumenischer Kirchenchor
Freitag, 1. Dezember, 15.30 Uhr
Offenes Singen mit Guido Schneider



GRATULATIONEN UND VIELE HERZLICHE DANKESCHÖNS



Die geehrten Lehrpersonen

Am Donnerstagabend, dem 28. September, versammelten sich einige Lehrpersonen aus den drei Schulkreisen sowie die Schulleitungen mit dem Schulrat um Dienstjubiläen zu feiern und herausragende Leistungen zu honorieren. Die zwölf Lehrkräfte, welche in diesem Jahr ein Dienstjubiläum begehen, vereinigen 235 Dienstjahre.

Aussergewöhnlich sind vor allem das Dienstjubiläum von Ignaz Hobi, welcher bereits 35 Jahre in unserem Oberstufenzentrum unterrichtet, und jenes von Esther Speck, welche 40 Dienstjahre im Kanton St. Gallen feierte, wobei sie seit 33 Jahren in St. Margrethen als Lehrerin und Förderlehrerin tätig ist.

Es gab zudem Leistungen zu verdanken, die über den Berufsauftrag hinausgingen. Es freut den Schulrat, dass wir in St. Margrethen Lehrerinnen und Lehrer beschäftigen, die sich für die Schülerinnen und Schüler, die Schule und ihre Kolleginnen und Kollegen über ihre Anstellung hinaus engagieren.

Patrick Raymann, Schulratspräsident

ERFOLGREICHE PROJEKTWOCHE DER OBERSTUFE ST. MARGRETHEN

Die jeweils dritte Woche nach den Sommerferien ist für die SchülerInnen der Oberstufe eine besondere. Es geht auf Tour und in Lager. Schulleiter Stefan Signer hat die Berichte der LeiterInnen zusammengetragen.



Die Bachüberquerung erforderte etwas Mut

In dieser Spezialwoche reisten die Kleinklasse und die 2. und 3. Oberstufen in Lager in verschiedenen Orten; die 1.-OberstüfelerInnen erlebten eine spannende Zeit am OZ und in der Umgebung.

1. Oberstufe Ihre Projektwoche gestaltete sich äusserst abwechslungsreich. In verschiedenen Modulen mit unterschiedlichsten Übungen in der Turnhalle, im Rheinausaal, aber auch im Wald unter der Leitung des Bergführers Dominik Suintner ging es für die Jugendlichen unter anderem darum, den Klassenverband zu stärken, die soziale Kompetenz im Umgang

mit sich und anderen zu fördern, schwierige Aufgaben mit gegenseitiger Unterstützung zu bewältigen, Vertrauen in sich und andere zu entwickeln, Erfolgserlebnisse zu vermitteln, das Selbstwertgefühl zu steigern sowie in verschiedenen Situationen die persönlichen physischen und psychischen Grenzen zu spüren und zu überwinden. Für viele war sicher der Waldtag mit dem Höhepunkt «Klettergarten» (Abseilen, Brücke über die Schlucht) der unvergesslichste Moment.

2. Real Passend zum eher herbstlichen Wetter ging es für die 2. Real in Konstanz gleich zum Entspannen in die Bodenseetherme. An den nächsten Tagen folgten, gut gestärkt, kulturelle Höhepunkte mit der Besichtigung der historischen Pfahlbauten in Unteruhldingen und der Burg



Die 2. Sekundar erlebte eine sportlich sehr abwechslungsreiche Woche im Tessin

in Meersburg. Gereist wurde meistens per Schiff, durchaus eine angenehme Alternative zu den herkömmlichen Nahverkehrsmitteln. Für die SchülerInnen weitere Highlights waren die Abendessen mit Dürüm und Döner am Montag sowie der Besuch einer Pizzeria mit anschließendem Heimweg über das «Lago» in Konstanz ... und schwupps hatte man nach fünf Tagen gute 60 km in den Beinen.

2. Sek Ihr Sommerlager fand im Sportzentrum in Tenero statt. Bis auf den ersten Tag wurde sie von optimalem Wetter verwöhnt. Während dieser Woche haben die Jugendlichen nicht nur neue Sportarten kennengelernt, sondern auch die Teamfähigkeit gestärkt und wertvolle Erinnerungen gewonnen. Sie hatten die Möglichkeiten, verschiedene Aktivitäten an Land und im Wasser auszuprobieren. Unter anderem übten sie sich im Windsurfen, Segeln und Kanufahren, sie kraxelten an der Kletterwand und spielten gemeinsam Tennis, Wasserball und Skaterhockey. Auch gemeinsame Zeit beim Fussball, Beachvolleyball und Pingpong durfte nicht fehlen. Am Donnerstag stand ein Ausflug auf dem Programm. Eine

Gruppe besuchte die Flugshow der Falconeria (Falkenzucht) in Locarno und spazierte anschliessend nach Tenero zurück, für die anderen ging es mit dem Bike hoch auf den Cardada und zurück. Der gemeinsame Grillabend rundete das Programm ab. In der Freizeit konnten sie sich austauschen und neue Freundschaften mit weiteren Klassen im selben Zeltlager knüpfen.

3. Real Für die Klasse 3ra ging es auf den Campingplatz in Kreuzlingen. Die SchülerInnen durften die Woche in den Fischerhäuschen verbringen. Jeden Tag liefen sie nach Konstanz, um von dort aus entweder mit dem Bus oder mit dem Schiff zu einem der Programmpunkte zu gelangen. Wir besuchten unter anderem das Schulmuseum in Friedrichshafen, die Pfahlbauten und die Burg in Meersburg, den Affenberg in Salem und erkundeten Konstanz mit einem Stadtquiz.

3. Sek Wer bisher nicht wusste, wozu sie oder er Französisch lernen müssen, hat es nun am eigenen Leib erfahren. Die 3.-SeklerInnen verbrachten ihr Sommerlager Ende August nämlich in Ependes, einem kleinen Dorf in der Nähe von Fribourg/

Freiburg. Und im Dorf wird nun mal Französisch gesprochen. Damit die Jugendlichen ihr Können auch anwenden konnten, mussten sie in der Stadt Fribourg mit französisch-sprechenden Passanten ein Interview führen – auf Französisch versteht sich. Aber auch viele tolle Ausflüge standen auf dem Wochenprogramm. Am Dienstag erkundeten wir das Greyerzerland, insbesondere das Wasserkraftwerk Electrobroc, die Schokoladenfabrik von Cailler und das Schloss Gruyère. Am Mittwoch ging es in die andere Richtung, nämlich nach Murten, über den Murten- und den Neuenburgersee nach Neuchâtel und zurück. Und natürlich erkundeten wir auch Fribourg ausgiebig, einerseits bei einem Quizrundgang am Montag und am Donnerstag bei einer Runde Stadt-Golf.



Die trampelnden KleinklässlerInnen formierten einen eindrucklichen Peloton

Kleinklasse Sie ist mit dem Velo, bei Regen und Sonnenschein, um den Bodensee gefahren. Insgesamt waren es 240 Kilometer, welche sie abspulste. Neben den drei Gepäckwagen, wovon immer zwei Schüler je einen Anhänger gezogen haben, war auch noch ein Tandem dabei. Übernachtet hatten die Jugendlichen in den Zelten auf verschiedenen Campingplätzen. Aufgrund des regnerischen Wetters logierten sie am ersten Tag in einer Jugendherberge. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer können stolz auf ihre Leistung sein.

Stefan Signer, Schulleiter Oberstufe

Die meisten der 3.-SeklerInnen kamen erstmals richtig mit dem Französischen in Kontakt





ERSTKLÄSSLER PFLANZEN EINEN KLASSENBAUM



Der Klassenbaum wird mit vereinten Kräften gesetzt

Es soll zur Tradition werden: Seit letztem Jahr pflanzt jede erste Klasse zum Schulstart im Wald einen Klassenbaum. Dieser wird von der Ortsgemeinde zur Verfügung gestellt und er wird gemeinsam mit dem Förster gesetzt.

So durften sich am 28. September die beiden ersten Klassen «Jegge» und «Hüttenmoser» im Wald verewigen. Der Förster Josef Benz erzählte den Kindern, was ein Baum zum Wachsen braucht, erklärte Schritt für Schritt, wie er gepflanzt wird und übte dies direkt mit den Erstklasskindern praktisch aus.

Als erstes wurde mit der grossen Schaufel das Loch für die junge Linde gegraben. Jedes Kind durfte dabei mithelfen und etwas Erde zur Seite schaufeln. Anschliessend

wurde gemeinsam die Position des Klassenbaumes festgelegt. Nach dem Positionieren durften alle Kinder mit den Händen die herausgeschauflerte Erde wieder zurückscharren und festdrücken. Zur Stütze des Jungbaumes wurde ein Holzpfosten direkt daneben platziert. Die Erstklässler durften diesen Holzpfosten festhalten, während der Förster ihn mit einem grossen Hammer in die Erde schlug. Damit der Baum vor Rehen geschützt ist, montierte Josef Benz in einem letzten Schritt noch einen «Schutzmantel», der von den Mädchen und Knaben fleissig verknötet wurde. Zum Schluss gab es als Erinnerung an diesen Moment von den stolzen ersten Klassen gemeinsam mit dem Förster und der «eigenen» Linde ein Gruppenfoto.

Jana Hüttenmoser
Lehrperson 1. Klasse

DAVID KÜNZLER TÖFFTE IN DIE PENSION



Pensionär David Künzler mit den besten Wünschen auf den Buttons

Alle vom Schulhaus Wiesenau verabschiedeten «ihren Hauswart Dävi» in seinen wohlverdienten Ruhestand. Dävi Künzler machte sich in den 17 Jahren am Wiesenau nicht nur als um- und weitsichtiger Hauswart beliebt, der die ganze Schulhausanlage stets tippopp in Ordnung hielt. Man

Per Töff fährt er umringt von skandierenden Kindern in die Pension

spürte, dass er dort seine Berufung gefunden hatte. Stets wurden alle möglichen Wünsche von ihm und seiner Frau Renate ruckzuck erledigt. Die Wiesenauer hatten Dävi Künzler einfach auch als Mensch gern. Seine coole Musik ertönte schon am Morgen aus der Turnhalle. Legendär bleibt seine Disco an der Schulfasnacht, mit der er alle in Schwung brachte. Es versteht sich denn von selbst, dass die Schulklassen ein Abschiedslied für ihn vorbereitet hatten. Die Schülerinnen und Schüler stellten sich an seinem letzten Arbeitstag in einem langen Spalier auf, durch dieses Dävi Künzler mit einem fröhlichen Lied begleitet wurde, bis ihn

am Schluss die Kindergärtler mit den Fahnen abwinkten:

De Töff vom Dävi isch für Abentür parat.
De Töff vom Dävi stoht verusse am Start.
De Töff vom Dävi isch für Abentür parat,
ab id Pensi und gueti Fahrt!
Dävi war erfreut und gerührt von der fröhlichen Schar und dirigierte spontan «seinen Chor». Nebst Wehmut bleibt den Wiesenauern der tolle Sound in den Ohren, mit dem Dävi, begleitet von seinen Töfflikollegen, vom Pausenplatz in seine Pensionierung davonknatterte. Viele Wünsche und Dankeschöns vom Lehrerteam begleiten ihn auf seiner Weste. – Gute Fahrt und Danke vielmals!

Louise Kobierski, Schulhaus Wiesenau



SCHULKREIS ROSENBERG: RÜCKBLICK AUF DAS TEAMWEEKEND «MAKING GEMEINSAM ERLEBEN»

Mit grossem Interesse nahmen die Lehrpersonen und die Schulleitung des Schulkreises Rosenberg am diesjährigen Fortbildungswochenende an der Pädagogischen Hochschule Thurgau PHTG teil.

MAKING GEMEINSAM ERLEBEN

Am Freitagnachmittag sowie am Samstagvormittag, 22. und 23. September, trafen sich alle Lehrpersonen des Schulhauses und des Kindergartens Rosenberg an der Pädagogischen Hochschule Thurgau, um gemeinsam in die Welt des «Makings und der Informatik» einzutauchen. «Making» ermutigt Schülerinnen und Schüler, ihre kreativen Fähigkeiten zu entwickeln, indem sie eigene Ideen umsetzen und gemeinsam Lösungen für reale Probleme finden. Um diesen Prozess handelnd zu erleben, wurden am Freitagnachmittag zwei Gruppen gebildet, die sich im Wechsel entweder im «Makerspace» der PHTG aufhielten oder sich mit den Grundlagen des Makings auseinandersetzten. Nach einem spannenden und intensiven Nachmittag machte sich das Team schliesslich auf zum gemeinsa-



Zweierteams messen sich im Roboter-Wrestling im Maker Space der PHTG

men, wohlverdienten Abendessen im Restaurant. Anschliessend warteten ein gemütlicher Abend und die Übernachtung in Kreuzlingen auf die Lehrpersonen.

Am Samstagvormittag wurde abermals in zwei Gruppen gearbeitet, wobei eine aus den Lehrpersonen des Zyklus 1 und die andere aus jenen des Zyklus 2 bestand. Auch an diesem Morgen wurden viele wertvolle und spannende Ideen zum erwähnten Thema vorgestellt, umgesetzt und die Lehrkräfte motiviert,

die neuen Inputs und Erfahrungen aus dem Weiterbildungswochenende in ihrem Schulalltag auszuprobieren und entsprechend umzusetzen. Das Wochenende war ein Erfolg, es hat nicht nur die Begeisterung für «Making und Informatik» ausgelöst, sondern auch das Bewusstsein für die Bedeutung einer guten Zusammenarbeit im Team gestärkt.

Sarina Braunwalder
Pressegruppe

TOLLER FERIENPASS 2023 AM ALTEN RHEIN



Zu Besuch im Festungsmuseum oder bei der Feuerwehr

Eine herrliche, abwechslungsreiche Kurswoche anlässlich der Herbstferien liegt hinter uns. Rund 270 Kinder aus Altenrhein, Buechen, Rheineck, St. Margrethen, Staad und Thal haben unser Ferienpass-Programm genutzt. 120 lässige Kurse waren im Angebot.

Bastelkurse, Backkurse, Sportkurse, Tanzkurse, Besichtigungen, Kurse im Wald und auf dem Bauernhof, Kurse mit Tieren, Kinonachmittag, Kletter- und Bowlingsspass. Für alle war etwas dabei.



Wieder konnten wir vielen Kindern eine kunterbunte Ferienwoche bereiten. Das belegen die Schnappschüsse, die sich auf unserer Homepage www.fpaar.ch finden. Viel Spass beim Stöbern.

Yvonne Scherrer
Ferienpass Am Alten Rhein



MUSIKSCHULE: DIE FEIERTAGSKONZERTE RÜCKEN LANGSAM, LANGSAM NÄHER

Wie in früheren «gewöhnlichen» Zeiten kennt die Musikschule am Alten Rhein MSAAR mit dem November und dem Dezember zwei reich befrachtete Monate. Das bedeutet gleichzeitig: Bald erklingt der letzte Ton im 2023 ...

Vom 6. bis 17. November finden wieder die Wochen des offenen Unterrichts statt. Interessierte Eltern können mit ihren Kindern die Lektionen besuchen und sich so live ein Bild von diesen machen.

RhyContest Vier Gitarrenensembles, eine Schlagzeuggruppe sowie eine Cello-Schülerin nehmen von unserer Schule am diesjährigen RhyContest teil. Durchgeführt von den Rheintaler Musikschulen und jener Liechtensteins soll der Wettbewerb unsere SchülerInnen zum Üben und Auftreten motivieren. Die öffentlichen Wertungsspiele finden am Samstag, den 18. November, in den Räumlichkeiten der jeweiligen Musikschulen statt. Infos: <https://rhycontest.ch>.

Anmeldeschluss Der Anmeldeschluss für das neue Semester ab Februar 2024 ist der 30. November 2023. Nicht nur Anmeldungen, auch Abmeldungen oder Änderungen der Unterrichtsdauer müssen bis dahin im Sekretariat vorliegen.

Weihnachtskonzert Das grosse Weihnachtskonzert der Musikschule findet in diesem Jahr am 3. Dezember um 17.00 Uhr in der katholischen Kirche St. Margrethen statt. Geplant sind festliche Beiträge der Blockflöten-, Streicher-, Blechbläser- und Gitarrenensembles. Aber auch Chor und solistisch auftretende SchülerInnen werden zur vorweihnachtlichen Stimmung beitragen. Es ergeht die herzliche Einladung an die gesamte Bevölkerung.

Kein Podium der Jugend Das geplante Podium der Jugend muss



Eine grosse Teilnehmerschar bescherte dem Publikum beim Kaleidoskop Thal einen Hörgenuss

leider aus organisatorischen Gründen abgesagt werden.

Klassenabend Harfe-Gitarre Zu einer gemeinsamen Vorspielstunde laden die Harfenklasse von Sophie Hörmann und die Gitarrenklasse von Rainer Thiede am Mittwoch, den 8. November, in die Aula der Oberstufe Rheineck ein. Neben verschiedenen Solobeiträgen gibt es auch Kammermusik für zwei Gitarren und das Ensemble Flying Notes zu hören.

Kaleidoskop in Thal Das diesjährige Kaleidoskop Thal wartete mit zahlreichen hörenswerten Beiträgen auf. Bemerkenswert waren die grösseren Gruppen wie das Bläserensemble Young Harmonists, ein neu gegründetes Kammermusikensemble mit verschiedensten Instrumenten und Chor sowie der Schülerchor der Musikschule. Daneben erlebten die ZuhörerInnen in der voll besetzten Aula im Oberstufenzentrum Thal auch tolle Zweierbesetzungen. So das Klavierduo Laurine Frei und Sara Meierhofer, das Duo Cello und Klavier mit Lorena Wyss und Bernhard Bischof, das Duo Cello und Gitarre mit Finja und Tabea Kühne sowie Shathana und Sahaana Srirajeswarananthar mit Geige und Klavier. Solistische Beiträge gab es am

Klavier, gespielt von Josia Huang, Sophie Mannhart und Florian Reithofer.

Infos, An-/Abmeldungen Sekretariat der Musikschule, Thalerstrasse 5, 9424 Rheineck, Tel. 071 888 52 66, E-Mail: info@msaar.ch, www.msaar.ch.

Rainer Thiede, Schulleiter

TERMINE

Offener Unterricht 6. bis 17. November, St. Margrethen

Klassenabend Harfe-Gitarre 8. November, 18.30 Uhr, Aula Oberstufe Rheineck

RhyContest Samstag, 18. November, Räumlichkeiten der MSAAR, Rheineck,

Anmeldeschluss 30. November
Weihnachtskonzert 3. Dezember, um 17.00 Uhr, katholische Kirche St. Margrethen

DIE JUGEND MOTIVIERTE AM 3-LÄNDER-MARATHON

Am Sonntag, 8. Oktober, war unser Ort nicht nur fest in der Hand vieler Laufsportbegeisterter, welche den 3-Länder-Marathon bestritten, sondern auch von jugendlichem Engagement und Teamgeist. Die Offene Jugendarbeit St. Margrethen nahm nämlich mit rund 25 Jugendlichen am Anlass teil: Sie postierten sich beim Feuerwehrdepot am Streckenrand, um die WettkämpferInnen zu motivieren und anzufeuern. Um die SportlerInnen auf eine besondere Weise zu unterstützen, hatten die Jugendlichen bereits einige Wochen vor dem 3-Länder-Marathon verschiedene Kartonschilder gestaltet. Diese waren bunt, kreativ und voller motivierender Sprüche, welche mit Spraydosen und Schablonen aufgesprüht worden waren. Sie hatten viel Freude daran, die Schilder zu gestalten. Damit brachten sie nicht nur Farbe in

die Strasse, sondern auch ein Lächeln auf die Gesichter der Läuferinnen und Läufer. Ein weiteres Highlight der Unterstützungsaktion war der selbstgebaute mobile «Radarkasten». Diese pfiffige Konstruktion diente nicht dazu, Geschwindigkeitsüberschreitungen auszumachen, sondern die Geschwindigkeit und den Enthusiasmus der Rennenden zu fördern. Mit einem «Fotoblitz» im Innern der Kartonkonstruktion konnte der Radar mittels Funk von den Jugendlichen ausgelöst werden. Die Resonanz der Teilnehmenden auf die Unterstützung durch die Jugendlichen war hervorragend. Viele jubelten und bedankten sich für die zusätzliche Motivation und die kreative Unterhaltung, die sie während ihres Laufs erhielten. Auch die Jugendlichen, die sich einerseits in ihren Herbstferien dazu bereit erklärten mitzuhelfen und

andererseits auch noch an einem Sonntag «früh» aufstehen mussten, machte die Aktion sichtlich Spass.

Infos Offene Jugendarbeit St. Margrethen, E-Mail: jugendarbeit@stmarginrethen.ch, Instagram: @jugendarbeit_st.margrethen; Öffnungszeiten: Mittwoch, 14.00 – 18.00 Uhr, Freitag, 17.00 – 22.00 Uhr.

Benjamin Trösch
Leiter Offene Jugendarbeit



3-LÄNDER-MARATHON: WETTER GUT, STIMMUNG GUT, ALLES GUT

Es bereitet Freude, wenn man über einen gelungenen Anlass berichten darf. Ein solcher war der diesjährige Marathon, der bekanntlich am Sonntag, 8. Oktober, stattgefunden hat. Der eigentliche Lauf bot besten Sport und verzeichnete erfreuliche Teilnehmerzahlen, unbesehen ob für die 42,195 km, die Halb- oder die Vierteldistanzen. Der Ablauf der Wettkämpfe lief wie am Schnürchen. Kein Wunder, die Komitees der drei Länder konnten sich auf ihre Erfahrungen verlassen und harmonierten. Auch unser hiesiges OK stellten weder das Herrichten der Strecke noch die Vorkehrungen für das Fest vor Probleme. Alle – vornehmlich das Bauamt – konnten da ihre Routine ausspielen.

Das Wetter spielte einen perfekten Part. Es war schlicht und einfach angenehm, draussen zu sein, der Strecke entlang zu flanieren oder im Festzelt zu verweilen. So verzeichneten wir denn überdurchschnittlich viele ZuschauerInnen. Und für die Kleinen und Jüngeren war auch gesorgt, konnten sie doch an mehreren Orten verweilen und sich vergnügen. Wer diesem Alter entwachsen war, lauschte den diversen Bands oder bewunderte die anmutig-akrobatischen FC-St.Gallen-Cheerleaders, die eine eindrücklich grosse Gruppe stellten. Besonders erfreulich nahmen sich die Teilnehmerzahlen der Schülerläufe aus. Mehr als doppelt so viele als letztes Jahr schrieben sich für die Rennen ein. Das zeitigte einen rechten Trubel,

denn logischerweise waren auch mehr Eltern, Verwandte und Bekannte zugegen, um den Nachwuchs anzufeuern. So herrschte denn eine prächtige Stimmung. Wir haben also nur einen Wunsch: Hoffentlich raffen sich nächstes Jahr wieder derart viele auf und schnüren die Laufschuhe. Eigentlich mischt sich nur ein Wermutströpfchen in all das Positive. Einige AutofahrerInnen bewiesen keinerlei Geduld wegen der bescheidenen Verkehrsbeschränkungen, die für etwas mehr als 2 Stunden galten. Aber ganz ohne solche lässt sich eine Veranstaltung im Dorf einfach nicht durchführen. Aber sonst war der 3-Länder-Marathon bei uns, was er sein sollte. Ein sportlich hochstehender Wettkampf, ein Volksfest, ein Ort der Begegnung.

Felix Tobler
Gemeinderatsschreiber, Leiter OK



HANDÄNDERUNGEN

Grundstück Nr. 2896, Hörlistegstrasse 7, mit Einfamilienhaus und 170 m² Boden: Gentile Valerio, in Rorschach, und Melaragno Ida, in St. Margrethen; an Slugan Bosiljka, in St. Gallen

Grundstück Nr. 3415, Arthur-Scheyer-Strasse 1, mit Einfamilienhaus und 377 m² Boden: Fasa Immobilien AG, in Altstätten; an Saini Fidan und Rahime, in Binz (ME zu ½)

Grundstück Nr. 1627, Oberer Gletscherhügel, mit Zweifamilienhaus und 8773 m² Boden: Lüchinger Thomas, in St. Margrethen; an Den Breeijen Sebastiaan und Rusch Chiara, in Weinfeld (ME zu ½)

½-Miteigentumsanteil an Grundstück Nr. 3226, Ahornstrasse 15, mit Einfamilienhaus und 598 m² Boden: Lutz Richard in Thal; an Lutz Susanne, in St. Margrethen (neu Alleineigentümerin)

Grundstück Nr. 1117, Neulandstrasse 27, mit Einfamilienhaus und 902 m² Boden: Vorburger Paul, Erbgemeinschaft, in St. Margrethen; an Vorburger Maria und Heinz, in St. Margrethen (ME zu ½)

Grundstück Nr. 3324, Feldstrasse 1b, mit Einfamilienhaus und 522 m² Boden: Ikanovic Huse und Zinaida, in St. Margrethen; an Ledermann Silvan und Laschke Liane, in Abtwil (ME zu ½)

StWE-Grundstück Nr. 7107, Rosenstrasse 12, 3½-Zimmer-Wohnung (WQ^{19/1000}) / Grundstück Nr. 3245, mit Parkplatz und 14 m² Boden: Kryeziu Adelina, in Rikon; an Rashiti Valentina, in Embrach

StWE-Grundstück Nr. 7062, Kornaustrasse 2, 3½-Zimmer-Wohnung (WQ^{113/1000}) / StWE-Grundstück Nr. 7054, Garagenplatz (ME-Anteil^{6/1000}): Haltmayer Gerhard, in Vernate; an Pivalic Senaid, in St. Margrethen

Grundstück Nr. 2490, Neulandstrasse 4, mit Einfamilienhaus und 462 m² Boden: Fisch Jörg, Erbgemeinschaft, in St. Margrethen; an Mazza Giovanni und Viktoriia, in Rebstein (ME zu ½)

Grundstück Nr. 2271, Hauptstrasse 62, mit Mehrfamilienhaus und

893 m² Boden: Nirmo AG, in St. Gallen; an Aggeler Christian, in Humlikon

Grundstücke Nr. 1657, 1661 und 3385, Öpfelberg, insgesamt

4191 m² Boden: Scheidegger Friedrich, Erbgemeinschaft, in St. Margrethen; an Scheidegger Berta, in St. Margrethen (neu Alleineigentümerin)

Grundstück Nr. 2356, Alpstrasse 3a, mit Einfamilienhaus und 841 m² Boden: Brülisauer Christian und Séverine, in St. Margrethen; an Stuk AG, in Felben-Wellhausen

Grundstück Nr. 2301, Säntisstrasse 16, mit Einfamilienhaus und 581 m² Boden: Kägi Alex, in St. Margrethen; an Dermaku Gzim und Scipio Suzana, in St. Margrethen (ME zu ½)

Grundstück Nr. 1905, Grenzstrasse 8, mit Wohnhaus und 451 m² Boden: Diggelmann Josefina Anna, Erbgemeinschaft, in St. Gallen; an WB Immobilien AG, in Thal

Grundstück Nr. 2237, Schachenstrasse 18, mit Einfamilienhaus und 534 m² Boden: Katholische Pfarrei Berneck, in Berneck; an Loher Walter, in Oetwil am See, und Vaninetti Erika, in Diepoldsau (ME zu ½)

Grundstück Nr. 2237, Schachenstrasse 18, mit Einfamilienhaus und 534 m² Boden: Loher Walter, in Oetwil am See, und Vaninetti Erika, in Diepoldsau (ME zu ½); an Vaninetti Sara und Storz Stephan, in Scherzingen (ME zu ½)

Grundstück Nr. 863, Lindenhofweg 4, mit Wohn- und Geschäftshaus und 786 m² Boden: Grosz Isy, in Basel; an Baugesellschaft TJR & MDD, Bauprojekt St. Margrethen, in Zürich

Grundstücke Nr. 3286, Lärchenstrasse, 538 m² Boden: Müller Katharina, in St. Margrethen; an Malinek Bruno und Dargartoo Asal, in St. Margrethen (ME zu ½)

Grundstück Nr. 2097, Ottersbachstrasse 11, mit Einfamilienhaus und 2831 m² Boden: OS Consulting GmbH, in St. Gallen; an Gut Claudio und Gstöhl Caroline, in Widnau (ME zu ½)

½-Miteigentumsanteil an Grundstück Nr. 1555, Georg-Fey-Strasse 1a, mit Einfamilienhaus und 440 m² Boden / ½-Miteigentumsanteil an Grundstück Nr. 3386,

Georg-Fey-Strasse 1b, mit Einfamilienhaus und 275 m² Boden:

Jakupi Bajram, Erbgemeinschaft, in St. Margrethen; an Jakupi Pashije, in St. Margrethen

Grundstück Nr. 1300, Unnothstrasse 15, mit Einfamilienhaus und 753 m² Boden: Zoller Friderika, in St. Margrethen; an Zoller Erich, in Unterterzen, und Zoller Helene, in St. Margrethen (ME zu ½)

StWE-Grundstück Nr. 7007, Schachenstrasse 14b, 4½-Zimmer-Wohnung (WQ^{79/1000}) / StWE-Grundstück Nr. 7018, Garagenplatz (ME-Anteil^{7/1000}): Weber Gilbert und Angela, in Bronschhofen; an Samson Vasile und Irina, in Altstätten

Grundstück Nr. 2495, Ruderbach 64, mit Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung und 502 m² Boden: Malyano Istirati und Kiranik, in St. Margrethen; an Lang Adelheid, in Krادolf

Grundstück Nr. 2549, Nebengrabenstrasse 42, mit Einfamilienhaus und 813 m² Boden: Ruesch Laurentia, in Heerbrugg; an Klesel Michael und Silke, in St. Margrethen (ME zu ½)

StWE-Grundstück Nr. 7554, Bahnhofstrasse 9b, 4½-Zimmer-Wohnung (WQ^{525/1000}) / ME-Grundstücke Nr. 9061 und 9062, 2 Garagenplätze (je ME-Anteil^{1/42}): BroVentures AG, in Thal; an Mustafi Fatime, in Staad

BAUBEWILLIGUNGEN

Wiesenstrasse 7, Edgar Kanne, Neubau Gartenpavillon

Ottersbachstrasse 19, Naip Memeti, Neubau PV-Anlage

Neuwiesstrasse 25, Daniela Schanz, Neubau PV-Anlage

Ottersbachstrasse 3, Alice Meier, Rückbau Ölheizung mit Tankanlage und Neubau 3 Luft-Wasser-Wärmepumpen

Rheinstrasse 28 und 28a, Swiss Finance & Property Fund AG, Ersatzbau der Umgebungsmauern

WAS DENKT DORFPOLIZIST ELMAR LINDENMANN ÜBER SEINE ARBEIT BEI UNS?

In der Mai-Ausgabe hatten wir angekündigt, den damals frischgebackenen Dorfpolizisten über seine Tätigkeit in unserer Gemeinde zu befragen. Dieses Versprechen ist hiermit eingelöst.

Herr Lindenmann, Sie sind nun seit 6 Monaten unser Dorfpolizist; sind Sie zufrieden mit dem Start?

Es war eine krasse dienstliche Veränderung. Zum grossen Teil weg von der administrativen Arbeit im Büro, dafür zurück auf die Strasse und der Bevölkerung mehr Präsenz zeigen, ihre Anliegen wahrnehmen und spüren. Und vielleicht auch mal da und dort auf den Zahn fühlen.

War es ein Bubentraum von Ihnen, Polizist zu werden?

Bubentraum nicht direkt. Es gab im Quartier, wo ich wohnte, aber einen Polizisten, der mich sehr inspiriert hat. Das war dann sozusagen der Zündstoff für die Uniform.

Wie sieht Ihre bisherige berufliche Laufbahn allgemein und als Polizist aus?

Meine berufliche Laufbahn begann mit einer 4-jährigen Schreinerlehre. Anschliessend besuchte ich die Zollschule. Seit 1989 bin ich Polizist. Anfänglich bei der Stadtpolizei St. Gallen, wo ich als Motorradfahrer, Unfallzeichner/Fotograf und Grenadier tätig war. Seit 1995 bin ich bei der Kantonspolizei St. Gallen, wo ich mich bis zum Wechsel zum Gemeindepolizisten nebenbei für die Ausbildung junger Polizisten eingesetzt habe und als Drohnenpilot tätig war. *Weshalb haben Sie sich für den Posten in St. Margrethen beworben?*

Ich war 1996 schon ein halbes Jahr bei der Polizeistation St. Margrethen tätig. Ich wollte einfach mal schauen, was sich in der vergangenen Zeit so verändert hat. Nein im ernst, das Team hat mir einfach zugesagt und es hat auch zeitlich gut gepasst. *Wurden Ihre Erwartungen bisher erfüllt? Gibt es auch Dinge, die Ihnen nicht gefallen?*

Meine Erwartungen wurden absolut erfüllt. Ich habe ein gutes Einvernehmen mit der Gemeindeverwaltung und auch mit der Bevölkerung. Wenn das nicht gepasst hätte, hätte das meine Arbeit stark beeinträchtigt und ich hätte vielleicht mich fragen müssen, warum das so ist. Die meisten Fehler sucht man nämlich nicht bei sich selber.

Worauf legen Sie bei Ihrer Arbeit besonderen Wert?

Ich lege viel Wert auf korrektes und freundliches Auftreten. Und wenn ich etwas mache, führe ich es konsequent bis zum Schluss durch. Ebenso ist mir das Team wichtig. Wenn es intern brodelt, hat das negative Auswirkungen auf die Arbeit und im privaten Bereich.

Welche Wünsche haben Sie an die St. MargretherInnen?

Gute Frage. Vielleicht etwas mehr Anstand und Respekt gegenüber den Behörden, aber auch untereinander.



Vor allem bei der jüngeren Generation merke ich, dass da noch etwas Luft nach oben herrscht.

Haben Sie schon eine Vorstellung, wie lange Sie bei uns als Dorfpolizist bleiben?

In ca. 4 Jahren gehe ich offiziell in Pension. Ich bin noch nicht müde und werde bis dahin in St. Margrethen mein Bestes geben.

Was macht ein Dorfpolizist in seiner Freizeit?

Ich erhole mich gerne beim Werken ums Haus, beim Joggen, Langlaufen oder als Kontra-/E-Bassist in verschiedenen Orchestern. Das Segelfliegen habe ich im Moment auf Eis gelegt. Dazu habe ich dann hoffentlich in der Pension mehr Zeit. Was nicht fehlen darf, ist die gemeinsame Zeit mit meiner Partnerin und unseren Kindern. *Herr Lindenmann, besten Dank für das Gespräch.*



energybox.ch

«Mit dem Beleuchtungs-Check tappe ich nicht mehr im Dunkeln und finde das passende Leuchtmittel.»

energieagentur
st.gallen

energybox.ch
energieagentur-sg.ch

CLEAN-UP-DAY: PRIMAR- UND OBERSTÜFLERINNEN SORGEN FÜR ORDNUNG IM UND UMS DORF



Rund 180 SchülerInnen befreiten das Dorf und die Umgebung von umherliegendem Abfall

Mitte September, ganz genau am Freitag, den 15., versammelten sich nicht weniger als 180 SchülerInnen der Primar- und Oberstufen und ihre KlassenlehrerInnen um 8 Uhr im Park. Von Vertretern des Bauamtes wurden sie mit Handschuhen, Greifzangen und Abfallsäcken ausgerüstet. Natürlich erhielten sie auch Erklärungen,

was denn einzusammeln sei. Des langen Schreibens kurzer Sinn: Der Clean-up-Day, also der Tag der (Dorf-)Putzte, stand an. Dass unsere Gemeinde auch flächenmässig eine respektable Grösse aufweist, ergibt sich aus dem Programm für die SammlerInnen: Nicht weniger als 11 Routen waren abzulaufen, wobei eine bis ins Naherholungsgebiet des Eselschwanzes reichte. Die anstrengendste Tour war allerdings jene über den Gletscherhügel hinauf bis zur Burgruine Grimmenstein. Nachdem die Mädchen und Knaben den umherliegenden (warum eigent-

lich?) Abfall zusammengelesen hatten, trafen sie sich wieder im Pärkli. Dort wurde dieser getrennt und in die bereitstehenden Paloxen (Metallbehälter) gefüllt. Ganz ohne Belohnung hatten die SchülerInnen ihren Dienst im Sinne der Öffentlichkeit nicht zu leisten. Alle bekamen eine feine Wurst mit Brot und ein Getränk. Überdies gab es den Nachmittag frei. Sämtlichen, die mitgeholfen haben, gebührt ein Dankeschön, allen voran den SchülerInnen, dann den Lehrkräften und den BauämterInnen. In diesem Zusammenhang zu erwähnen ist auch Loacker Ostschweiz AG, Rheineck, welche die Entsorgungs- und Deponiegebühren, sowie die Kosten für die Behälterreinigung übernommen hat.

Michael Spirig
Techn. Mitarbeiter Bauverwaltung

ZAHLREICHE VERANSTALTUNGEN FÜR KLEIN UND GROSS IN DER BIBLIOTHEK

Ein wirklich breites Spektrum deckt das Programm des Medienverleihs im Bahnhof in den kommenden Wochen ab. Da könnte fast vergessen gehen, dass man in der Bibliothek Bücher ausleihen kann.

Auch dieses Jahr begrüsst Esther Speck, mit dem vorwitzigen Raben Abraxas, die Zweitklässler der Schulkreise Rosenberg und Wiesenau in der Bibliothek. Seit 13 Jahren gestaltet das Duo nun bereits den Erstleser Anlass für die SchülerInnen. Mit ihnen und den Lehrpersonen wird jeweils

gefeiert, dass die Kinder lesen gelernt haben.

Die Geschichte rund um das Lesenlernen sorgte wie jedes Jahr für eine heitere Stimmung in der Bibliothek. Da der Rabe Abraxas das Lesen auch lernen wollte, ass er während der lustigen Erzählung so viele Buchstaben,

dass er Bauchweh bekam. Am Ende fand jedoch alles ein gutes Ende und der Vogel konnte die Buchstaben wieder ausspucken. Mit einem herzlichen Applaus wurde den Kindern ein persönliches Buchzeichen überreicht, welches sie stolz mit nach Hause nahmen.

Den Jüngeren verspricht die Puppenbühne Balgach 40 Minuten Piratenabenteuer

Diä streng gheim Schatzkarte

Samstag, 11.11.2023
BIBLIOTHEK, Bahnhofplatz 1, St. Margrethen

Vorführungen um 14:00 Uhr / 15:30 Uhr,
Dauer jeweils ca. 40 min
Preis CHF 5.00 pro Person / Bei Kindern unter 5 Jahren ist eine Begleitung erwünscht

Viel Spass wünscht
das Bibliotheks-Team
BIBLIOTHEK
ST. MARGRETHEN

Puppenbühne Balgach
seit
25 Jahren



Der buchstabenvertilgende Rabe war am Erstleseranlass der mehr als nur heimliche Star

Diä gheim Schatzkarte Ganz versteckt in einer kleinen Bucht liegt der Piratenhafen. Hier wohnen die Seeräuber, wenn sie nicht gerade auf See sind und fremde Schiffe beklauen oder einen Schatz suchen... Wie jedes Jahr im November wird die Puppenbühne Balgach mit einer spannenden Geschichte zu Gast in der Bibliothek sein. Am Samstag, 11. November, können sich die Gäste während zweier Vorstellungen an einer lustigen Piratengeschichte erfreuen. Bei Kindern unter 5 Jahren ist die Begleitung durch einen Erwachsenen erwünscht. Die Kosten für die Vorstellung betragen Fr. 5.- pro Person.

Start für kleine Gäste Sechsmal im Jahr führt der Buchstart die Kleinsten mit lustigen Geschichten und Versen in die Welt der Bücher ein und fördert damit die Sprachbildung. Die nächsten Buchstart-Termine sind der 7. November und der 5. Dezember. Caroline Jakob freut sich auf viele junge Gäste und ihre Begleitpersonen.

Kulturdinner Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, findet das Kulturdinner im Torkel Romenschwanden statt. Am 10. November kann man mit der Familie oder Freunden einen unterhaltsamen Abend mit der Storytellers Music Night und einem köstlichen Nachtessen geniessen. Weitere

Informationen und Tickets sind in der Bibliothek, per Mail (info@bib-online.ch) oder per Telefon (071 744 02 40) erhältlich.

Kunst am Zug Seit 1987 führt Fred Braun die bekannte Töpferei an der Bahnstrasse in Berneck. Neben traditioneller Töpferware werden dort Gebrauchskeramik in kräftigen Farben, aussergewöhnliche Objekte aus Porzellan und vieles mehr hergestellt. Dabei entsteht jedes Exemplar in Handarbeit und ist somit ein Einzelstück. – Am Freitag, den 24. November, wird die entsprechende Kunstausstellung in der Bibliothek mit musikalischer Umrahmung und einem Apéro feierlich eröffnet. Die kunstvoll gestalteten Ausstellungsstücke können direkt nach der Eröffnung und danach noch bis Ende Jahr in der Bibliothek erworben werden.

Es wickelt im Märlizelt Am Klausmarkt eintauchen in die Märliwelt und eine zauberhafte Wichtelgeschichte hören. Im wickelhaft dekorierten Märlizelt wird die Bibliothek mit den Kleinen in die Welt der Wichtelmänner, des Winters und der Vorweihnacht eintauchen. Erzählt wird um 14, 15 und 16 Uhr. Bei Kindern unter 5 Jahren ist die Begleitung durch einen Erwachsenen erwünscht.

TERMINE

Krabbelgruppe Montag, 6. November, 14.30 – 16.30 Uhr

Buchstart Dienstag, 7. November, 9.30 Uhr

Buchtreff Mittwoch, 8. November, 16.30 Uhr

Kulturdinner Freitag, 10. November, 18.30 Uhr, Torkel Romenschwanden

Puppenbühne Samstag, 11. November, zwei Vorstellungen um 14.00 und 15.30 Uhr

Krabbelgruppe Montag, 20. November, 14.30 – 16.30 Uhr

Kunst am Zug Freitag, 24. November, 19.00 Uhr

Märlizelt Sonntag, 3. Dezember, 14.00, 15.00, 16.00 Uhr, Klausmarkt

Krabbelgruppe Montag, 4. Dezember, 14.30 – 16.30 Uhr

Buchstart Dienstag, 5. Dezember, 9.30 Uhr

Falls nicht anders erwähnt, finden die Anlässe in der Bibliothek im Bahnhofsgelände statt.

Nicole Schmitt



Bei Kunst am Zug gibt es handwerklich Wertvolles zu bestaunen

Agenda

WIR GRATULIEREN

Die Glückwünsche im November gehen an:

Imelda Nussbaumer-Egle, Rheinstrasse, 20. November, 98 Jahre

Karoline Bertschi-Egger, Wiesenstrasse, 30. November, 97 Jahre

Nives Gemperle-Farenzana, Fahrstrasse, 10. November, 92 Jahre

Veronika Fleckner-Frei, Fahrstrasse, 16. November, 90 Jahre

Guido Schumacher-Schrepfer, Bahnhofstrasse, 18. November, 90 Jahre

Wir wünschen alles Gute und beste Gesundheit.

November

Sa. 11. Papier- und Kartonsammlung

Di. 21. Grünabfuhr

So. 26. Abstimmungssonntag

Dezember

So. 03. Klausmarkt

Di. 12. Grünabfuhr

VOLKSABSTIMMUNG VOM 26. NOVEMBER 2023

Am Sonntag, 26. November 2023, kommen nachstehende Vorlagen zur Abstimmung:

Kantonale Ebene

- Einheitsinitiative «St. Galler Klimafonds» sowie Kantonsratsbeschluss über den Sonderkredit zur Finanzierung der Energieförderung in den Jahren 2024 bis 2030 (Gegenvorschlag)
- Nachtrag zum Gesetz über Beiträge für familien- und schulergänzende Kinderbetreuung

- Kantonsratsbeschluss über die Instandsetzung und Umnutzung der Schützengasse 1 in St. Gallen für das Kreisgericht St. Gallen

Wahllokal

Gemeindehaus; am Abstimmungssonntag von 10 bis 11 Uhr geöffnet.

Ergebnisse

Die Resultate sind ab 14 Uhr aufgeschaltet auf www.stmargrethen.ch.

ABSTIMMUNGSRISULTATE VOM 22. OKTOBER 2023

Die StimmbürgerInnen befanden am 22. Oktober über nachstehende Vorlagen:

Bundesebene

- Nationalratswahlen
Detailzahlen finden sich auf der Homepage www.stmargrethen.ch
- Ständeratswahlen
Detailzahlen finden sich auf der Homepage www.stmargrethen.ch

Kommunale Ebene

- Ersatzwahl eines Mitgliedes des Schulrates
Rahel Risch: 598 Stimmen
Vereinzelte: 31 Stimmen

Die Stimmbeteiligung lag über alle Vorlagen hinweg zwischen 33.3% und 39.4%.

Der Gemeinderat

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Mo. 08.30 – 11.30 Uhr
13.30 – 18.00 Uhr

Di. 08.30 – 12.00 Uhr
Nachmittags geschlossen

Mi./Do. 08.30 – 11.30 Uhr
13.30 – 17.00 Uhr

Fr. 08.30 – 11.30 Uhr
13.30 – 16.00 Uhr

Impressum

Herausgeberin:

Polit. Gemeinde St. Margrethen
Gemeindeverwaltung

Redaktion:

Kanzlei, Hauptstrasse 117
9430 St. Margrethen
071 747 56 72
direkt@stmargrethen.ch
www.stmargrethen.ch
Rüesch AG
9424 Rheineck

Telefon:

E-Mail:

Homepage:

Druck:

Titelbild:

Stimmenzählende bei der Arbeit